

Anlage I zur Vorlage
30/448/2013

21.09.10 Mühldorf

Graskarpfen gegen die Pflanzenplage

Twittern 0

0 0

Sedimentablagerungen auf der einen Seite, ungebremstes Wachstum der Wasserpflanzen auf der anderen, weil zuviel Düngestoff vorhanden ist: Mit der Qualität des Flossinger Badeweiher ist es nicht zum Besten bestellt. Doch die Gemeinde will dagegen etwas unternehmen. Diplom-Biologe Dr. Manfred Holzner vom Bezirksfischereiverein Mühldorf-Altötting stellte bei der jüngsten Pollinger Gemeinderatssitzung ein Konzept vor, um die Badequalität des Weiher langfristig sicher zu stellen und ein Umkippen des Gewässers zu vermeiden.



© OVB

"Rein an die Arbeit" Dr. Manfred Holzner (links) und Helmut Fuchs setzen die Graskarpfen in den Flossinger Badeweiher ein. Sie sollen das Pflanzenwachstum im See eindämmen. Teilweise reichen die Wasserpflanzen bis an die Wasseroberfläche (im Hintergrund).

Ziel sei eine nachhaltige und bessere Nutzung des Weiher, der nicht nur Badeweiher sei, sondern auch eine Zusatzfunktion als Hochwasserreservoir für den Hammerbach und den Flossinger Bach habe. Bei diversen Tauchgängen habe er bereits armlange Sedimentablagerungen im See festgestellt.

Zwei Wasserpflanzenarten habe er festgestellt, "beide mögen es gut gedüngt", für ihn ein Indiz dafür, dass der Düngstoffeintrag durch den Bach erheblich ist. Vor allem Weißfische würde es im Badeweiher geben: Rotfedern, Flußbarsche, Spiegelkarpfen und Rotaugen fühlten sich darin wohl, weil es durch die Menge an Wasserpflanzen genügend Nahrung gebe.

Doch genau diese Kombination könnte sich verheerend auf das Ökosystem im Weiher auswirken: "Nach dem Sommer ist zu viel absterbende Substanz im Weiher und damit zu wenig Sauerstoff für die Fische. Der See kann umkippen. Diese Wahrscheinlichkeit nimmt mit jedem Jahr zu, ohne dass etwas unternommen wird", warnte Holzner. Damit kam der Biologe auf die erheblichen Aufladungen zu sprechen, die sich in erster Linie an den Zuflüssen bemerkbar machten. Das dortige Schilf wirke wie ein Kamm für sämtliche Stoffe, die der Bach mit sich führe.

Polling - "Wir erheben keinen Anspruch darauf, dass der See eine Freizeitanlage wird. Aber er wird gut angenommen", deswegen, so Pollings Bürgermeister Hans Schmidbauer, sei es nötig, dass die Gemeinde Verbesserungsmaßnahmen durchführe, um dem ungehemmten Pflanzenwuchs im See einzudämmen und die Badequalität zu erhalten. Maßnahmen, so wie sie am Marktl Badensee beispielsweise mehrmals im Jahr notwendig sind, alleine brächten nichts, verschlingen aber viel Geld. Zwischen 15000 bis 30000 Euro rechnete Schmidbauer vor. Eine ökologische Variante zur Aufwertung des Flossinger Badeweiher stellte Dr. Manfred Holzner, der auch Gewässergutachter ist, mit einem Sanierungskonzept vor.

Sein Lösungsansatz: Zunächst gelte es den Düngstoffeintrag zu reduzieren, dies könne man durch eine Drosselung der Durchflussmenge auf zwei bis vier Liter pro Sekunde sicherstellen, "dazwischen sind es bestimmt 50 Liter, die pro Sekunde in den Weiher fließen. Das ist viel zuviel", sagte Holzner. Der Zulauf des Baches müsse erweitert werden, gleichzeitig Schilf angepflanzt werden, das die Funktion einer Pflanzenkläranlage übernimmt und Düngemittel filtert. Die Investitionen dafür sei marginal im Vergleich zu den Kosten, die ein Ausräumen eines verlandeten Sees in zehn Jahren zur Folge hätten. Auch außerhalb des Sees müsse man tätig werden: die Springkrautbestände zurückdrängen und die Gehölze ab zehn bis 15 Zentimeter Durchmesser auf den Stock setzen.

Um das ungebremste Wachstum der Wasserpflanzen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, empfahl er das Einsetzen von asiatischen Graskarpfen. 20 bis 30 Kilogramm Fisch, die im Frühling das frische Gras wegfressen. "Die sind friedlich und auch wieder leicht zu entnehmen", erklärte er. Von Mäharbeiten im Weiher hielt Holzner nicht viel. Innerhalb von zwei Wochen würde es im See genauso aussehen wie vor der Mähaktion, die darüber hinaus sehr teuer und aufwendig sei.

Eine Reduzierung der Weißfischbestände könne durch einen Hecht erfolgen, dies werde auch im Peracher Badensee so praktiziert, entgegnete er etwaigen Befürchtungen, dass ein Hecht die Badegäste angreifen könnte. "Der Peracher See wird seit 30 Jahren von uns bewirtschaftet, bisher gab es nie ein Problem mit Hechten."

Dass die Karpfenpopulation explodieren könne, schloss Holzner aus. Zum einen vermehre sich die Art erst ab einer Wassertemperatur von 28 Grad Celsius. Gezielte Befischungen des Badeweiher in Flossing, in diesem Fall von der Jugendgruppe des Bezirksfischereivereins, würden darüber hinaus dafür sorgen, dass der Fischbestand nicht überhand nehme. Dieses Zugeständnis der Gemeinde vorausgesetzt würde das Einsetzen der Fische der Gemeinde im Gegenzug nichts kosten, so das Angebot Holzners. Hinweisfahel schließlich sollten zur Information der Badegäste aufgestellt werden und auch die Hemmschwelle von Schwarzfischern heraufsetzen, schloss der Biologe seinen Vortrag.

Bürgermeister Hans Schmidbauer war sichtlich begeistert von den Lösungsansätzen Holzners, sowohl Gemeinde wie auch der Fischereiverein würde davon profitieren. "Ein überzeugendes Konzept zur Verbesserung, besonders, was auch unseren Grüngürtel betrifft." Man setze ein Zeichen für den Naturschutz, vor allem aber liege das Schicksal des Gewässers beim Bezirksfischereiverein in kompetenter Hand, so Schmidbauer.

Synergieeffekte könnten genutzt werden, indem die nahe gelegene Streuobstwiese in dieses Freizeitgelände mit integriert wird. Der Bürgermeister lobte das Gesamtkonzept, das eine zunehmende Verlandung des Sees auf Jahrzehnte hinaus verzögern würde. Zumal er einen Vorteil bei der Erweiterung des Zulaufs mit gleichzeitiger Bepflanzung von Schilf sah: "Die Sedimente wären am Schilf besser abzutragen."

Die Vorteile der künftigen Zusammenarbeit mit dem Bezirksfischereiverein sahen auch alle anderen Gemeinderäte so. Mit 15:0 Stimmen sprachen sie sich für eine Zusammenarbeit mit dem Verein aus. Und dieser wurde auch gleich tätig. Nur einen Tag nach der Sitzung entließen sie an die 50 Graskarpfen in den Flossinger Badeweiher, damit diese ihre Arbeit aufnehmen. je

www.innsalzach24.de

zurück zur Übersicht: Mühldorf